

## Werk

**Titel:** Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern und andern zur Gelehrtheit gehörigen Sa; Freymüthige Nachrichten von neuen Büchern

**Verlag:** Heidegger

**Kollektion:** Rezensionenzeitschriften

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN556102126\_0006

**PURL:** [http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126\\_0006](http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126_0006)

**LOG Id:** LOG\_0196

**LOG Titel:** Rezension

**LOG Typ:** review

## Übergeordnetes Werk

**Werk Id:** PPN556102126

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN556102126>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=556102126>

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

Sæpe sub  
fordido  
pallio

latet sa-  
pientia.  
Cicero.



Freymüthige Nachrichten  
Von  
Neuen Büchern, und andern zur  
Gelehrtheit gehörigen Sachen.

XXVI. Stück. Mittwochs, am 25. Brachmonat. 1749.



eyden. Luchtmanns hat ver-  
legt: Oratio ad Celsissi-  
mum Principem Arausii  
& Nassaviæ, gubernatorem  
Belgii fœderati, & Impera-  
torem rei bellicæ terra ma-  
rique summum, decreto &  
nomine Senatus Academiæ  
Baravæ, quæ Leidæ est, habita a Tib. Hem-  
sterhuisio, Rectore, ad d. 29 Januar. 1747.  
in Fol. 10. Bogen. Diese Lob-Rede auf  
den Prinzen von Oranien legt zugleich dem  
Leser eine lebhafte, und vollkommen schöne  
Beschreibung von den gegenwärtigen Kriegs-  
Naruben und Verwirrungen, welche die Au-  
gen des ganzen Europa auf sich gezogen, vor.

Der berühmte Verfasser konnte auch in der  
That seinen Helden nicht besser loben, als  
wenn er die Hoffnung, welche die ganze Re-  
public in den gefährlichsten Umständen auf  
ihn setzt, dessen grosse Tugenden, und Sor-  
ge vor, die Erhaltung der Niederländischen  
Freiheit, die er bishero von sich blicken las-  
sen, mit einer männlichen Beredsamkeit zu  
erheben suchte. Jedermann weiß, was der  
Tod Carl des sechsten vor grosse Verände-  
rungen in Europa gemacht, wie man die  
so feyerlich bestätigte Sanctionem pragmati-  
cam zerrissen, und sonderlich der Cardinal  
Fleury bey seinem Betragen gewiesen, daß  
seine so sehr gerühmte Aufrichtigkeit nichts  
als Verstellung und Heuchelei gewesen. Die  
blutigen

Ec



blutigen Kriege, so deswegen entstanden, und in welche Holland sowohl, als fast alle andere Reiche eingestochen worden, die Gefahr, worinne die Bürger gestanden, ihre bishero eifrig behauptete Freyheit zu verlieren, erweckte die trägen und des Krieges entwöhnten Gemüther, die Waffen hervor zu suchen, und sich durch den Krieg einen beständigen und dauerhaften Frieden zu erwerben. Sie fanden einen Führer in der Person des Prinzen von Oranien, ihres Statthalters, welcher in die Kustapfen seiner grossen Vorfahren trat, und den die Vorsehung erwählt zu haben schien, dem Vaterlande Lust zu machen, und den Staat bey den gefährlichsten Anfällen der Feinde aufrecht zu erhalten.

**Zildburghausen.** Hanisch hat verlegt: M. Joh. Gottlieb Vorfazens Gedanken von der harmonischen Lehrart, in Erreichung des ersten Grades der Deutschen, Lateinischen, und anderer Sprachen. Erster Theil, in 8vo, 10. Bogen. Der Herr Verfasser ist der Meynung, daß man der Jugend nicht, wie bishero durchgehends gebräuchlich gewesen, die Lateinische, sondern die Deutsche Sprache zuerst beybringen müsse, deswegen er auch diese Schrift zum Dienst der Kinderlehrer, und derer, welche erforschen wollen, ob sie die nöthige Geschicklichkeit zu einer gründlichen Unterweisung der Jugend in der Sprachwissenschaft haben, aufgesetzt. Er hält davor, daß eine der vornehmsten Ursachen, warum man von der bishero in den Schulen üblichen Gewohnheit nicht abgegangen, diese sey, weil die Lehrer kein anders Buch, als woraus sie etwa selbst angeführet, keine andere Lehrart, als wornach sie selbst unterrichtet worden, einführen wollen. Unter den Deutschen Büchern, die man den Knaben zuerst in die Hände geben muß, ist die Bibel, welche man mit ihnen nach den Worten und Redensarten durchgehen, und damit eben so verfahren kan, wie man mit den Lateinischen Scribenten in den untersten Classen überhaupt zu thun gewohnt

ist. Man muß ferner denselben bey der Rechtschreibung die verschiedenen Rabmen der Drucker-Schriften bekannt machen, und ihnen zeigen, was z. E. Missal, Cicero, Corpus, u. s. f. ist. Der andere Theil dieser Gedanken ist mit der Auflösung eines Rede-Umfangs beschäftigt, wobey der Verfasser erinnert, daß man den Knaben einen Rede-Umfang des Textes nach dem andern fertig aus dem Kopfe herbuchstabieren, und deutlich und langsam durchlesen lassen müsse, hernach einen jeden Rede-Theil nach der Etymologie untersuchen und auflösen, ferner die Theile desselben aus seiner sprachmäßigen und zierlichen Ordnung entwickeln, und die natürliche Folge derselben angeben, mithin den ganzen Rede-Umfang nach dem eigentlichen Wort-Verstande ins Licht setzen solle. Dieses ist kürzlich der Inhalt dieses Buches, wobey wir geschickten Schulmännern die Prüfung dieser Gedanken, in wie weit solche bey der ersten Unterweisung der Jugend Nutzen haben können, überlassen. Ist zu haben um 15 kr.

**Amsterdam.** Lettres de Mr. l'Abbe *le Blanc*, concernant le Gouvernement, la Politique & les Mœurs des Anglois & des François, 1. Tom. 1748. in 12. Diese Briefe sind von dem Abt, zwischen dem 1737. und 1744. Jahre, von Engelland aus geschrieben worden. Sie beobachten keine Ordnung der Zeit, in welcher sie der Verfasser ausgestellt. Man muß sie mehr ihrem Inhalt, als Zeitrechnung nach, erwegen. Der Herr *le Blanc* macht über alles, was die Sitten, Staats-Verfassung, innere Einrichtung, Gelehrsamkeit, und dergleichen merkwürdige Beschaffenheiten der Engelländer, in Verhältnis der Franzosen, betrifft, seine freye und strenge Anmerkungen. Er hat unter den erstern sieben Jahr lang gelebet, und muß es bekennen, daß er von dieser Nation die größten Merkmahle der Höflichkeit und des gesellschaftlichen Umgangs genossen habe. Man könnte daraus folgern, den Herrn *le Blanc* würde die genossene Güte und Gastfreuheit